

BIKANTONALES SCHULPROJEKT LAUFEN / PORRENTURY

Gymnasien: Laufen versus Porrentruy

Natalie Pflugi

Wie gross kann die Diskrepanz zwischen Schulen unterschiedlicher Kantone denn sein? Beide Schulen besitzen einen guten Ruf und haben viel zu bieten. Trotzdem wurden einige Unterschiede sichtbar.

Am Lycée Porrentruy erhält jeder Schüler bereits in der ersten Woche automatisch einen Schülerschein. Dieser Ausweis bietet neben vielen Rabatten in Restaurants und Läden auch unbegrenzte Freieintritte in das örtliche Schwimmbad. In Laufen erhält man den Schülerschein nicht direkt, sondern man muss ihn anfordern, was wir im Nachhinein etwas schade finden.

Andere Aktivitätsmöglichkeiten wie zum Beispiel einen Fitnessraum oder eine Mediothek haben beide Schulen zu bieten.

Im System, bzw. in der Organisation beider Schulen liegt der grösste bemerkbare Unterschied. So ist zum Beispiel das Absenzensystem in Laufen deutlich einfacher und übersichtlicher aufgebaut als in Porrentruy. Der Informationsfluss ist in Laufen schneller und besser. In Porrentruy teilt man uns die Informationen oft erst einen Tag vorher mit.

Zudem gibt es nur in Laufen die Möglichkeit, sich auf eine Internetseite zu jeder Zeit einen Überblick über die derzeitigen Noten zu verschaffen.

Dagegen hat Porrentruy in Bezug auf die Schwer- und Ergänzungsfächer eine grössere Auswahl. So wird beispielsweise der Schwerpunkt Theater in Laufen, sowie in sämtlichen anderen Schulen der Schweiz nicht angeboten. Ein weiterer grosser Unterschied ist die Dauer unseres «Studiums». Das Gymnasium startet in beiden Kantonen nach dem neunten Schuljahr. In Porrentruy dauert der Weg zur Matur nur drei Jahre. In Laufen vier.

An beiden Schulen finden sich gute und qualifizierte Lehrpersonen (und solche, die es vielleicht noch werden wollen). Man kann nicht sagen, an welcher Schule die Lehrer besser sind. Dies ist je nach Fach unterschiedlich.

Unser Fazit ist, dass es doch ziemlich unterschiedliche Schulen sind. Die ersten paar Wochen waren schwierig und wir vermissen doch schon einige Sachen von Laufen. Aber wir haben uns trotzdem an unsere neue Schule gewöhnt und sind jetzt glücklich, hier sein zu dürfen. Wir haben einfach etwas Zeit gebraucht.

Schülerinnen und Schüler, die seit Sommer 2014 im Lycée Porrentruy den zweiten Teil des Pilotprojektes der zweisprachigen Matur absolvieren, berichten hier in den nächsten Wochen über ihre Erfahrungen und wie sie die fremde Umgebung im Jura erleben.



VEREINE

Musikgesellschaft Harmonie Büsserach in weiblicher Hand

Die 118. Generalversammlung der Harmonie Büsserach fand am 14. März 2015 im Restaurant Traube in Büsserach statt. Das vergangene Jahr war ein besonderes Jahr, da wir eine neue Uniform angeschafft haben und diese anlässlich des von uns durchgeführten Bezirksmusikfestes der Öffentlichkeit präsentieren durften. Weitere Höhepunkte im vergangenen Jahr waren das Unterhaltungskonzert im Januar, das Ständeli an der Generalversammlung der Raiffeisenbank Laufental-Thierstein im Mai sowie unser Konzert «Fussballfieber» mit Public Viewing Schweiz – Frankreich im Juni. Am 20. Mai 2014 durften wir zudem das Rekrutenspiel 16-1 in Büsserach begrüssen. Die Militärmusiker stellten den Schülern ihre Instrumente vor und gaben anschliessend zusammen mit unseren Jungmusikanten ein Platzkonzert. Der Anlass war ein voller Erfolg und wird allen Beteiligten sicher noch lange in Erinnerung bleiben!

Die Musikgesellschaft Harmonie Büsserach freut sich, Rebecca Kübler auf der Klarinette als neues Aktivmitglied zu begrüssen. Im Vorstand wird Alena Neuschwander das Amt der Kassierin übernehmen. Die bisherige Kassierin Michaela Saner wird im Vorstand weiterhin als Beisitzerin tätig sein. Organisatorische Angelegenheiten bleiben somit in jungen, vorwiegend weiblichen Händen. In der Musikkommission gibt es keine Änderungen.

Auf dem Jahresprogramm 2015 stehen folgende Anlässe: 10. Mai Ständeli Muttertag mit Jungmusikanten, 30. Mai Doppelkonzert mit der Brass Band Meltingen im Konzertsaal Büsserach, 4. Juni Ständeli Fronleichnam, 14. Juni Bezirksmusikfest in Breitenbach, 23. August Ständeli Fischzucht mit Jungmusikanten (Plauschfischen), 13. September Erntedankfest Büsserach und Friedhofeinweihung im Oktober.

Daniela Grolimund

VERANSTALTUNG

Amanz Gressly – ein Pionier und Sonderling

WOS. Der Bärschwiler Geologe Amanz Gressly (1814-1865) hat die zu seiner Zeit noch junge Wissenschaft der Geologie und Paläontologie entscheidend mitgeprägt. Er gilt als ein Begründer der modernen Stratigraphie und Paläoökologie und führte den Begriff der Fazies in der Geologie ein, wonach gleich alte Sedimente verschieden beschaffen sein können. Als wegweisend gilt sein Werk «Observations géologiques sur le Jura Soleurois» und nicht minder bedeutend ist Gresslys Arbeit als geologischer Gutachter für den Bau verschiedener Eisenbahnlinien durch den Jura. So erregte sein geologisches Profil für den ersten Hauensteintunnel grosses Aufsehen. Überhaupt liest sich Gresslys Biographie wie ein Krimi: Als begnadeter und hochintelligenter Beobachter brachte er sich sein geologisches Wissen selber bei. In Louis Agassiz fand er einen Mentor, der ihn förderte, aber auch ausnützte. Auf Forschungsreisen fand er – wie der

ähnlich alte Charles Darwin – Inspiration für seine wissenschaftlichen Theorien. Gressly war wohl nach heutigen Standards ein Sonderling, streifte er doch tagelang ungepflegt durch den Jura und litt unter religiösen Wahnvorstellungen. Wegen seiner herzlichen Art war er aber im gesamten Jura bekannt und beliebt.

Leider ging dieser Pionier der Geologie etwas vergessen. Eine aktuelle wissenschaftliche Arbeit soll deshalb Gresslys Leben und Wirken neu beleuchten. Weil sich Gresslys Geburtstag 2014 zum 200. Mal jährte und die Akademie für Naturwissenschaften (SCNAT) heuer auch ihr 200-Jahr-Jubiläum feiert, findet dieser Vortrag im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen der SCNAT statt.

Amanz Gressly – ein Pionier der Geologie. Vortrag von Hannes Hänggi. Öffentlicher Vortrag der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Solothurn. Naturmuseum Solothurn, Montag, 23. März, 20 Uhr.

VERANSTALTUNG

JAP-Brunch mit Thomas Scheytt

PR. Thomas Scheytt gilt als «einer der besten zeitgenössischen Boogie- und Blues-Pianisten. Er verbindet in seinem Spiel hohes pianistisches Können mit einer unglaublichen, tiefempfundenen Ausdrucksvielfalt, welcher sich auf dem Niveau seiner amerikanischen Vorbilder bewegt». Der 1960 geborene Schwabe und Pfarrerssohn erhielt früh Klavier- und Orgelunterricht und liebäugelte zeitweise mit einer Ausbildung zum Kirchenmusiker. Sein Wunsch, Philosophie zu studieren, war allerdings stärker, was ihn «geradewegs» in eine Karriere als Bluesmusiker führte...

Scheytt gehört zu den meistbeschäftigten Musikern der europäischen Blues- und Boogie-Szene. Er ist seit über 20 Jahren nicht nur als Solist, sondern auch mit seinen Formationen «Netzer & Scheytt» sowie dem Trio

«Boogie Connection» unterwegs. «Invitation to The Blues» und «Tribute to Meade Lux Lewis», zwei Stücke von Scheytts Solo-Piano-«Inner Voices», CD werden seit Jahren regelmässig im Deutschlandfunk gespielt. Im Jahr 2011 war er beim German Blues Award in der Kategorie «Bestes Piano» nominiert.

Im Gegensatz zu vielen Boogie-Pianisten, die mit besonders schnellen Stücken überzeugen wollen, zeigt Thomas Scheytt gerade in langsameren Bluesstücken seine ausgereifte Spielkultur und sein ungewöhnliches Feeling.

Ausserdem erweist er sich als hervorragender Blues- und Boogie-Komponist. Die Hälfte der Stücke stammt aus seiner Feder.»

Sonntag 22. März, 10.30h. Reservationen unter 061 753 93 33 (Copyshop Aesch)

INGESANDT

Zu Besuch im Bundeshaus



Beim Bundeshaus: Die CVP geht nach Bern.

FOTO: ZVG

Auf Einladung unseres Solothurner Ständerats Pirmin Bischof durften am 9. März rund 20 Mitglieder der CVP Schwarzbubenland nach Bern reisen und der Frühjahrsession des National- und Ständerats im Bundeshaus beiwohnen. Nach unserer Ankunft erhielten wir durch eine Besucherführerin eine interessante Einführung in die Entstehungsgeschichte und die Architektur des Bundeshauses. Dabei erfuhren wir, dass alle Kantone beim Bau des Bundeshauses beteiligt waren, der Kanton Solothurn in Form von Jurastein aus Lommiswil aber sogar überproportional berücksichtigt wurde.

Beim Besuch der Session auf den Zuschauertribünen konnten wir interessante Unterschiede zwischen den beiden Parlamentskammern ausmachen: Während es im Ständerat sehr geordnet

und vergleichsweise ruhig zu- und herging, glich der Nationalratssaal eher einem Bienenhaus, sodass wir uns teilweise fragten, wie die Parlamentarier bei der relativ hohen Grundlautstärke überhaupt ihre Konzentration aufrechterhalten können. Wie wir später von Pirmin Bischof erfuhren, stellt das aber nach einer gewissen Eingewöhnungszeit kein Problem mehr dar.

Beim Apéro und anschliessenden Abendessen im Bundeshaus inmitten der Regierungvertreter hatten wir Gelegenheit, noch mehr Bundeshausluft zu schnuppern und einen sehr interessanten Tag zu beenden, bevor wir mit vielen bleibenden Erinnerungen wieder den Heimweg in die Nordwestschweiz antraten.

Christian Stark

INGESANDT

Pistolenklub Zwingen gut aufgestellt!

Die gutbesuchte 82. Generalversammlung des PKZ rundete ein erfolgreiches Vereinsjahr würdig ab.

Obwohl es sportlich gesehen viele gute Leistungen gab, war unser Vereinstrainer Camille Jeker nicht ganz zufrieden mit dem Gezeigten, weil man noch fokussierter ans Werk gehen müsse! Herausragend war die Bronzemedaille an der kantonalen Mannschaftsmeisterschaft 50 Meter, der nochmalige Gewinn der Bezirksmeisterschaft durch Benno Hänggi sowie diverse Glanzre-

sultate von Camille Jeker auf Schweizerischer Ebene!

Das Ramsteinerschiessen, unser Hauptstandbein, war auch dieses Jahr ein Erfolg. Hiefür wird eine neue Software erarbeitet durch den Vize Andreas Linder, um den Ablauf noch reibungsloser zu gestalten.

Als weiterer Eckpfeiler und vor allem zur Kameradschaftspflege erwies sich unsere Schützenstube, konnte doch aus einer Restaurauflösung das ganze benötigte Inventar zu günstigen Konditio-

nen gekauft werden. Der Grosseinsatz unserer «Schützenstubenwirtin» Rosi wurde vom Präsidenten Rudolf Hänggi mit einem Blumenstraus belohnt. Der Anbau von Toilette und Pissoir wurde in Angriff genommen und wird im kommenden Jahr sicherlich fertiggestellt.

Als sehr positiv ist der zweistellige Zuwachs von Neumitgliedern zu bezeichnen, was zu einem Bestand von 47 Mitgliedern führte!

Der Präsident Rudolf Hänggi gedenkt in 2 Jahren nach 30 jähriger (!) Präsi-

denzeit zurückzutreten und auch unser Kassier Freddy Burkhardt wird Ende des Vereinsjahres altershalber sein Amt aufgeben. Am Schluss sei noch auf den Arbeitstag vom kommenden Samstag, 21. März hingewiesen.

Ein schmackhaftes Essen rundete die harmonisch verlaufene 82. GV würdig ab! Allen Vereinsmitgliedern Gut Schuss für die kommende Saison!

Der Presseverantwortliche Reinhard Hänggi

GEDANKENSTRICH

Lebe jeden Tag etwas besser oder auch nicht



Gaby Walther

Zwölf Kilogramm Schokolade soll jede Schweizerin und Schweizer pro Jahr essen. Das glaube ich sofort, denn ich mag Schokolade. Sie macht glücklich, während und nach dem Genuss. Doch stimmt dieses Gefühl? Mit der Apple Watch, die bald im Laden erhältlich ist, muss ich mich nicht mehr auf mein Bauchgefühl oder auf meinen Kopf verlassen. Diese neue Uhr übernimmt alles für mich. Sie misst Herzfrequenz, Bewegung und Kalorienverbrauch und erzählt mir, was gut für mich ist, damit ich «jeden Tag etwas besser lebe». «Die Apple Watch ist nahtlos mit deinen Erinnerungen verbunden», schreiben die Hersteller. «Sie ist ein unglaublich präziser Zeitmesser und zeigt dir nicht nur die Zeit an, sondern versteht auch, was Zeit für dich bedeutet. Sie hilft dir dabei, produktiver und effizienter zu sein. Damit du aus jedem Moment noch mehr machen kannst. Wenn du auf dein Handgelenk schaust, siehst du die Zeit genauso, wie du sie sehen willst.»

Ich habe meinen Beruf verfehlt. Solche kreativen Werbebotschaften würde ich auch gerne schreiben.

«Es ist Technologie, die sich ein wenig menschlicher anfühlt. Die Uhr tippt dir ans Handgelenk, wenn du eine Benachrichtigung oder Mitteilung erhältst, eine diskrete, nuancierte Erfahrung, in dem sie mehrere Sinne anspricht.» Unglaublich, eine Uhr berührt meine Sinne! «Du erhältst in Echtzeit Mitteilungen für neue E-Mails, Nachrichten und Anrufe und kannst sogar etwas so Persönliches wie deinen Herzschlag senden.» Die Frage ist nur, wer meinen Herzschlag erhalten möchte. «Das Display ist extrem energiesparend, was unwahrscheinlich wichtig ist für ein Gerät, das du den ganzen Tag trägst.» Wie wahr! «Die Uhr zeigt dir die Zeit auf eine Weise, wie sie für dich am sinnvollsten ist.»

Nun, vielleicht mag ich gar nicht so durchorganisiert sein, und die Zeiten, als mir noch jemand sagte, was gut für mich sei, sind zum Glück schon lange, lange vorbei; seither fühle ich mich erwachsen. Ich schiebe mir ein Stückchen Schokolade in den Mund – ob vernünftig oder nicht –, schaue auf meine 15 Jahre alte Uhr, die mir immer noch gefällt, bei der ich bis jetzt dreimal die Batterie wechseln musste, die also eine Laufzeit von fünf Jahren aufweist und die so präzise läuft, dass ich keinen Termin verpasse, wenn ich mein Gehirn und eben nicht nur meinen Bewegungsapparat aktiviere.

Redaktionsschluss

Für Beiträge auf dieser Seite gilt folgender Redaktionsschluss: Montag, 12.00 Uhr Bei später eintreffenden Beiträgen kann ein Erscheinen in der nächsten Ausgabe nicht garantiert werden.

redaktion.laufen@wochenblatt.ch